Vermeidet teure Fehler.

Viele Eigentümer verschieben den Kauf eines Separators von Jahr zu Jahr und erleiden dadurch einen großen Verlust an Einkommen. Endlich kaufen sie doch Separatoren, verlängern aber ihre Verluste dadurch, daß sie blindlings kaufen und eine minderwertige Maschine erhalten. Der

Neue verbesserte DeLaval Separator

ist der Standard, nach dem alle andern beurteilt werden müssen. Eine passende Größe wird jedem zukünftigen Käufer auf Verlangen zur Probe überlassen.

Schreibt um Namen des nächsten Agenten und Katalog.

The DeLaval Separator Co.,

Montreal Winnipeg Vancouver

Farm und Haus.

Das ist's, was an der Menschenbrust

Das ist's, was an der Menschenbrust
Mich oftmals läßt verzagen,
Daß sie den Kummer wie die Lust
Vergißt in wenig Tagen.

Und ist der Schmerz, um den es weint
Dem Herzen noch so heilig —
Der Vogel singt, die Sonne scheint,
Vergessen ist er eilig.

Und war die Freude noch so süß —
Ein Wölkchen kommt gezogen,
Und vom erträumten Paradies
Ist jede Spur verflogen.

Und fühl' ich das, so weiß ich kaum,
Was weckt mir tiefern Schauer,
Daß also kurz der Freude Traum,
Oder so kurz die Trauer?

Wie erzielt man Wintereier.

Die Hühnerzucht kann einträglich, kann auch uneinträglich sein, je nachdem sie betrieben wird. Oft genug steht es mit den Hühnern auf den Farmen so, daß sie knapp ihr Futter bezahlen; man kümmert sich aber in solchen Fällen nicht viel um sie.. Um aus der Hühnerhaltung Vorteile zu gewinnen, ist mancherlei nötig, vor allem aber, daß man Lust und Liebe für die Sache hat und ihr das nötige Verständnis entgegenbringt; wo diese Eigenschaften mangeln, werden die Erfolge meistens ausbleiben. Zur Hebung der Erträge aus der Hühnerhaltung wird es erstens nötig, daß man gute, leistungsfähige Hühner hat, und muß man, um dies zu erreichen, auf die Verbesserung des Hühnerstammes durch die Zucht sein Augenmerk richten und darauf hinarbeiten, dann ist gehörige Sorgfalt auf die Aufzucht, die Haltung und Fütterung der Tiere zu legen und zuletzt muß man auch aufeinträgliche Verwertung der Erzeugnisse aus der Zucht hinwirken.

Zu dieser letztgenannten Sache ist auch der Verkauf von frischen Wintereiern zu rechnen, weil diese Eier immer die besten Preise bringen und zwar aus dem einfachen Grunde, weil im Winter frischgelegte Eier nicht so viel auf den Markt kommen, die Hühner sind in den Wintermonaten nicht so freigebig mit dem Eierlegen als im Frühjahr und Sommer. Dies meint nun aber nicht, daß die Hühner im Winter überhaupt nicht zum Eierlegen zu bringen wären, sondern weil so vielfach ihre Zucht und Haltung nicht danach ist, daß sie in dieser Jahreszeit viele Eier legen können. Man hat es verhältnismäßig in der Hand, eine gute Ausbeute an Wintereiern zu produzieren, einesteils durch gute Pflege und Fütterung der Hühner und dann namentlich auch durch Frühbruten. Diejenigen jungen Hennen nämlich, die frühzeitig im Frühjahr erbrütet wurden, das heißt bis etwa Mitte Mai, wachsen sich während der Sommer- und Herbstmonate völlig aus, beginnen mit Eintritt des Winters zu legen und fahren gewöhnlich den ganzen Winter hindurch damit fort, vorausgesetzt, daß sie kräftig und richtig gefüttert und entsprechend warm gehalten werden. Es ist daher nicht dringend genug zu empfehlen, darauf hinzuwirken, daß man diejenigen Küken, die für den Ersatz und die Vervollständigung der Legehühner bestimmt sind, schon im April und in der ersten Hälfte Mai bekommt. Das Brutgeschäft für diesen Zweck noch nach Mitte Mai fortzusetzen, wird unrentabel sein, denn die so spät ausgeschlüpften Küken werden bis zum Eintritt des Winters nicht mehr legereif, die Entwicklung der Tiere wird durch die rauhe Witterung gehemmt und das Eierlegen beginnt bei ihnen erst zum Frühjahr. Durch die Frühbruten erhält man also einen bedeutenden Mehrertrag an Eiern von den jungen Hühnern in ihrem ersten Lebensjahr und noch dazu an gutbezahlten Wintereiern. Die jungen Hühner aus den Bruten nach Mitte Mai kosten dagegen dasselbe Futter, bringen aber bis zum Frühjahr nichts ein und werden dazu auch noch weniger kräftig, sollten deshalb auch zur Nachzucht nicht verwendet werden. In den Frühbruten liegt eines der bedeutsamsten Mittel zur Erzielung von Wintereiern und zur Erreichung einer höheren Ertragsfähigkeit der ganzen Hühnerhaltung.

Wintereier gewinnt man jedoch auch aus den älteren, den zwei- und dreijährigen Hennen, wenn sie entsprechend behandelt und gepflegt werden, sie während der Mauser gut gefüttert werden, so daß sie diese schnell und kräftig überstehen, einen warmen, von Ungeziefer freien Stall haben und nahrhaftes, proteinreiches, aber auch wärme- und fettbildendes und kalkhaltiges Futter erhalten. Man wird nicht auf so viele Eier im Winter rechnen können, auch nicht wenn man die richtigen jungen Hühner und von einer guten Legerasse hat, wenn nur wenig Sorgfalt auf Pflege und Fütterung verwendet wird. Die Hühner müssen vor allem einen warmen Sitzraum für die Nacht haben und am Tage müssen sie sich Bewegung machen können, es muß also für Scharrgelegenheit gesorgt werden, sobald die Witterung so kalt ist, daß die Tiere nicht ins Freie können oder so rauh und unangenehm, daß sie sich draußen doch keine Bewegung machen und nur mit gesträubten Federn herumhocken. Sie bleiben unter solchen Umständen dann lieber im Stalle und werden hier beschäftigt. Der Stall darf durchaus auch nicht feucht sein und muß rein gehalten werden, für ein Sand- und Staubbad ist Vorsorge zu treffen, ebenso für einen Vorrat von grobkörnigem Kies und kleinen Steinchen, die für die Verdauung benötigt werden. Um die Hühner zu veranlassen, sich zu beschäftigen, bringt man irgend welche trockene, kurze Streu auf den Fußboden des Stalles oder des Scharr-Raumes und wirft das Körnerfutter hinein.

Von großer Bedeutung ist im Winter die Art des Futters und die Manier der Fütterung. Die Hühner sind freigiebig in ausreichender Weise mit Futter zu versorgen, doch nie zu überfüttern, sie müssen stets bei gutem Appetit bleiben und es muß Abwechslung im Futter herrschen. Gewöhnlich werden zwei Hauptfutterzeiten eingehalten, Morgens und Abends, aber nur zur Nacht soll man die Hühner vollständig satt füttern und dann, je öfter man sich den Tag über unter den Hühnern blicken läßt und ihnen jedesmal einige Körner in die Streu wirft und ihnen sonst etwas zu fressen oder zu trinken bringt, um so besser ist es, wohl auch des Futters halber, aber mehr, weil die Hühner dadurch zur Beschäftigung veranlaßt und zu größerer Lebhaftigkeit angeregt werden; die Tätigkeit hat günstigen Einfluß auf die Eierproduktion wie auch auf die allgemeine Gesundheit der Tiere und jede Maßnahme, die sie veranlaßt, sich durch Suchen und Scharren Bewegung zu machen, übt günstige Wirkung in dieser Beziehung. Es ist durchaus falsch, den Hühnern Morgens und Abends und vielleicht auch Mittags eine Portion Futter hinzuschütten und sich dann weiter nicht um sie zu kümmern; die Tiere fressen sich satt und hocken dann auf den Stangen, in Erwartung der nächsten Mahlzeit, sie werden günstigenfalls faul und fett dabei, legen aber wenig Eier, aber auch Unverdaulichkeit und Appetitlosigkeit kann sich einstellen.

Was nun die Fütterung anbetrifft, so soll diese abwechslungsreich sein und kann aus allen möglichen Körnerarten, gekochten Kartoffeln und Wurzelfrüchten, rohen Rüben, Kohl und anderem Grünfutter, Milch, Fleischabfällen, zerkleinerten Knochen, Klee- und Luzernebeublättern, Mühlenstoffen u. s. w. bestehen. Es lohnt sich hauptsächlich während des Tages öfter einige Hände voll Milletsamen zwischen die Streu zu streuen, was die Hühner zu vielem Suchen und Scharren veranlaßt. Des Morgens wird man zweckmäßig immer ein warmes Weichfutter geben und zur Nacht ein volles Futter Körner, bei kaltem Wetter namentlich Mais. Es sind namentlich zwei Futterarten, die den Hühnern im Winter nicht vorenthalten werden sollten, um sie zum flotten Eierlegen anzuhalten und das sind Grünfutter und Fleisch. Das Grünfutter fördert die Verdauung und das Wohlbefinden der Tiere in hohem Maße und ist ihnen im Winter in Anbetracht der ohnehin beschränkten Bewegung ganz unentbehrlich. Das zweckmäßigste Grünfutter im Winter sind Krautköpfe, dann aber auch als Ersatz Rüben, vorzugsweise Runkelrüben, Zuckerrüben, rote Rüben und Kürbis.

Ohne ein gewisses Quantum Fleischnahrung gedeiht keine Geflügelart gut und können hauptsächlich auch die Legehühner nicht ihr bestes tun. Die Hühner finden bei freiem Auslauf im Sommer eine Menge Würmer und Insekten aller Art und versorgen sich demnach selbst genügend mit Fleischnahrung; anders steht die Sache im Winter, hier muß sie verabreicht werden. Irgend welche Fleischabfälle, Knorpel usw. erfüllen den Zweck, namentlich aber auch frische Knochen, die eine ausgezeichnete Fleischnahrung sind. Diese sind mit ihrem Leimgehalt, den anhaftenden Fleischteilchen und dem Mark im Innern ein überaus eiweißreiches, blutbildendes Nährmittel, das dann auch noch einen hohen Kalkgehalt besitzt. Diese zerkleinerten Knochen wirken deshalb ganz außerordentlich günstig auf die Bildung des Eiinhaltes sowohl als auch der Schale, und wird durch Fütterung derselben nicht nur die Eierproduktion vermehrt, sondern auch die Futterkosten werden im Verhältnis zu den erhaltenen Eiern geringer sein, wie entsprechende Versuche den Beweis lieferten. Man kann die zerkleinerten Knochen sowohl mit dem Weichfutter vermengt als auch allein füttern; dies letztere ist jedenfalls vorzuziehen, weil im Weichfutter alsbald ein hastiges Suchen seitens der Hühner nach den Knochenstückchen stattfindet und das andere Futter dann nicht so gut gefressen wird. Es ist gut, wenn man jeden Tag etwas von solchem Knochenfutter verabreichen kann. — Man muß bedenken, es giebt Eier im Winter, wenn man bezüglich der jungen Hühner auf Frühbruten hält und die älteren Hühner während der Mauser kräftig füttert, die Tiere warm hält, dafür sorgt, daß sie genügend Bewegung haben und sie dann gut und richtig pflegt und füttert, außerdem durch entsprechende Zuchtauswahl auch darauf hinwirkt, daß man Hühner hat, die sich durch fleißiges Eierlegen auszeichnen und das Futter mehr in Richtung der Eierproduktion verwerten.

Daseinskampf gegen Kleinwelt.

Gestaltung von Menschen- und Thierkörper als Folge von Krankheitsbekämpfung?

Es ist natürlich nichts Neues mehr, die meisten Krankheiten als einen Daseinskampf zwischen Theilen des Körperorganismus und einem Heer von Schmarotzerthierchen aufzufassen. Aber weiter als Andere ist Dr. R. G. Eccles mit seinen diesbezüglichen Betrachtungen und Schlüssen in einer unserer ärztlichen Fachzeitschriften gegangen.

Seiner Auffassung nach müssen die Einzelheiten des Körperbaues und ihre Einrichtungen sich zum großen Theil als Ergebniß dieser Krankheitsbekämpfung, oder dieses Krieges mit Myriaden von Kleinwesen gestaltet haben. Und er wendet auch hierauf die bekannten Theorien von der Zuchtwahl und dem Ueberleben der Tauglichsten an. Es scheint ihm also, daß solche Körper von Einzelwesen oder ganzen Gattungen, welche für diesen Krieg nicht genügend ausgewählt waren, einfach untergegangen sind — oder noch untergehen — während die Körperorgane der überlebenden sich immer stärker für das Bestehen dieses Kampfes herausbilden, in ihnen selbst oder in ihren Nachkommen.

Darnach nimmt er an, daß die Organe des Körpers im Lauf der Zeitalter bedeutende Veränderungen durchgemacht haben, wenigstens in ihrem inneren Zellenbau, sodaß sich förmliche Schutzwaffen und Angriffswaffen, „Schilde und Schwerter", gegen die Schaaren der Microben und Bacterien entwickelt haben. Zu den Angriffswaffen wären auch gewisse Gifte zu rechnen, d. h. Gifte, welche gegen jene Feinde als solche wirken und nach des Doktors Ansicht durch natürliches Bedürfniß in den Zellen hervorgebracht worden sind.

Es giebt keine Lebensform ohne Schmarotzerthierchen und hat wohl nie eine ohne solche gegeben; ja nach Dr. Eccles ist anzunehmen, daß dieselben in vergangenen Zeitaltern weit zahlreicher und mannigfaltiger waren.

Der Doktor sieht die Bacterien und Protozoen sogar als die allerältesten Lebensformen an (die Protozoen schmarotzen in der Pflanzenwelt). Für ganz zutreffend kann man dies wohl schon deswegen nicht halten, weil alle Schmarotzer doch schon andere Lebewesen voraussetzen, bei denen sie schmarotzen können; doch das ist schließlich nebensächlicher für den Gegenstand der vorliegenden Betrachtungen. Sicher erscheint, daß diese kleinsten Schmarotzerwesen schon in allen vorsintfluthlichen Thieren und Pflanzen gelebt, und diese vielfach erfolglos gegen sie angekämpft haben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß ganze Gattungen solcher Thiere und Pflanzen auf solche Weise untergegangen sind, statt im dramatischen Kampf gegen mächtige äußere Feinde oder gegen die wilden Elemente.

Dr. Eccles und manche andere Gelehrte auf diesem Gebiete sind zu der Ansicht gekommen, daß der „Naturzustand" durchaus kein Gesundheitszustand ist — in dem Sinne, wie man es gewöhnlich versteht —, daß der „weiße Tod" oder die Schwindsucht in der einen oder anderen Form nicht nur Hausthier, sondern auch vielerlei wilde Thiere, sogar solche der Luft und des Wassers, angreift; daß Vögel vieler Gattungen an Diphtheritis sterben; und daß, um nur ein Beispiel aus der Pflanzenwelt zu erwähnen, der Parasit, welcher in neuerer Zeit so großes Unheil an amerikanischen Kastanienbäumen anrichtet, nur eine von vielen Sorten Protozoen ist, mit denen die Pflanzenwelt noch heute im Kampfe liegt!

Aber es ist wenigstens eine tröstliche Versicherung, daß nur noch einige wenige der Parasitengattungen der kleinsten Welt, welche früher für Thiere und für Menschen so furchtbar waren, heute übrig seien, und daß der Mensch zur Bekämpfung dieser wenigen besser ausgerüstet sei — auch körperlich —, als je zuvor.

— Bisher hat man immer gemeint, daß die Schützengilden ein Privileg der Männer seien. Nicht so in Deutsch-Wartenberg in Schlesien, unfern von Grünbergs weingesegneten Fluren. Dort gibt's auch eine Frauenschützengilde. Aber die marschirt wohl aus mit Fahne und Musik, wenn auch nur zur Kaffeetafel; doch sie schießt nicht, das überläßt sie den Männern. Die ringen nun heiß um die Würde des „Frauenkönigs", denn die erhält der, der den besten Schuß in der Frauenschützengilde abgibt. Als Beherrscher der Frauen von Deutsch-Wartenberg hält er dann, von zahllosen Armen geführt, seinen Einzug. In einem Bericht über das hehre Fest heißt es: „Nach dem Einmarsch feierte Herr Bürgermeister Bade auf dem Marktplatz die Schützenfrauen, anknüpfend an das von diesen gestiftete Fahnenband an der neuen Schützenfahne. Die Rede klang in einem Hoch auf diese aus. Am Abend fand der Schützenball statt, zu welchem sich der schönste Damenflor in stattlichster Anzahl eingefunden hatte, und hielt dieser die Theilnehmer bis in die frühesten Morgenstunden in schönster Harmonie beisammen."

— Boshaft. Wirthin: „Was mag das sein? Die Hausleute beklagen sich oben alle, daß die Wasserleitung zu wenig Wasser gibt!" — Gast: „Zieht Ihr Mann im Keller vielleicht gerade Wein ab?"

Farmer!

Wollt Ihr das beste Mehl für Euren Weizen?

Wenn so

Dann bringt ihn zu unserer Mühle!

Wir haben diesen Sommer wieder einige neue Maschinen eingestellt und haben jetzt die Mühle so vollständig wie nur möglich. Ferner haben wir einen erstklassigen Müller angestellt, welcher langjährige Erfahrung hat, sind infolgedessen imstande, besser Mehl zu liefern, als je zuvor, und da wir Tag und Nacht unsere Mühle im Gang haben, so können wir alle Aufträge schnell und gut erledigen.

Farmer, welchen ihren Jahresbedarf an Mehl kaufen müssen, erhalten solches von uns zu ganz besonders ermäßigten Preisen.

Wir garantieren alles von uns gelieferte Mehl, ob es nun gekauft oder für Weizen umgetauscht ist.

Auch schroten wir wieder alle Tage alle Sorten Futtermehl. Zahlen die höchsten Preise für Weizen und Hafer.

Kommt und überzeugt euch und ihr werdet zufrieden sein.

Lemberg Flour Mills.

Fred. Karlenzig, Eigentümer.

Lemberg, Sask.

The Regina Wholesale Liquor Co. Ltd. Scarth Str.

G. Tomlinson, Mgr.

Farmer, Achtung!

Wir verkaufen nur die **reinsten Whiskeys** und freuen uns, von Ihnen eine Bestellung zu erhalten.

$10-Bestellungen

werden Frachtfrei nach Ihrer nächsten Bahnstation geschickt.

The House of Commerce,

T. S. Gray, Eigentümer.

Groceries, Schnittwaren, Kleidung, Hüte, Mützen, Handschuhe und Mokassins, Leder- und Gummischuhe, Betten, Stahldraht, gestopfte Matratzen, Schwere und leichte Eisenwaren, Mehl und Futtermittel.

Alles zu mäßigen Preisen verkauft von dem

Volks-Bar-Laden.

Unity - Saskatchewan

Geld-Verlust an Pferden.

Dazu giebt es verschiedene Wege; Wetten auf das falsche Pferd, Versehen machen beim Handel, am häufigsten aber geschieht es durch Vernachlässigung der Gesundheit derselben. Ein großer Teil dieses Geldes kann gespart werden durch Gebrauch von

Jersey Condition Pulver.

Die beste Medizin für Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine. Ein Pfund desselben, giebt eine glänzende Haut, macht die Muskeln hart und bringt das Tier in erstklassige Verfassung.

Diese Pulver werden frisch gemacht, von den besten Zutaten, weswegen die ständigen Verkäufe fortwährend zunehmen. Preis 25c per Pfundpacket, oder 5 Pfd. für $1.00.

M. A. Eby, Chemiker und Droguenhändler, **Yorkton Sask.**

Hauptniederlage für alle Kodak-Zutaten.

Häute und Felle

senden Sie am besten an

F. W. Kuhn, 456 Sherbrooke Str., Winnipeg, Man. P. O. Box 991,

zum Verkauf.

Ich zahle die höchsten Preise und rechne prompt ab.

Sollten Ihnen die Preise nicht genügen, so sende ich Ihnen die Waren auf eigene Kosten zurück.

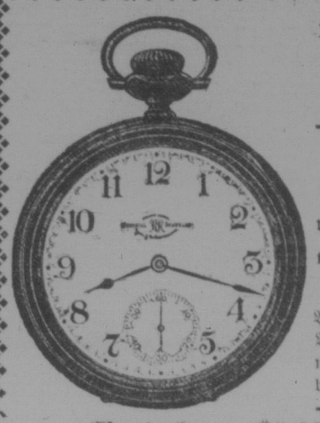
Es empfiehlt sich, Häute per Fracht und Felle per Expreß zu schicken; kleine Sendungen gehen am besten per Post.

Schreiben Sie mir eine Postkarte und ich schicke Ihnen meine Preisliste, welche die Preise für die verschiedenen rohen Felle enthält; desgleichen sende ich Ihnen Karten zum Adressieren der Sendungen.

Ich wünsche die grünen Felle unaufgezogen, ich kann dann einen besseren Preis zahlen, weil Felle durch falsches Aufziehen oft verdorben werden.

Ich zahle sämtliche Fracht- und Expreßkosten.

An die Farmer!



Besichtigt unsere **neuen**

Uhren.

Wir verkaufen

Waltham Uhren

von **$5.00** aufwärts.

17 Steine, in Goldgehäuse, $18.00.

Bringt alle Eure Taschen- und Wanduhren-Reparaturen zu mir. Wir werden sie gut und billig machen.

Wanduhren, $3.00 bis $6.00.

Wir verkaufen Augengläser und untersuchen die Augen umsonst.

Besucht uns, wenn Ihr in der Stadt seid.

Scarth Str. **M. G. Howe** Regina.

Swift Current Land Co., Ltd.

Box 229 Swift Current Box 229

Wildes Land in jeder Quantität von 160 Acker an.

Verbesserte Farmen gut gelegen.

Stadt-Eigentum und Gelegenheitskäufe.

Farm und Stadt Anleihen und Versicherung.

Beste Gesellschaften. Niedrige Raten.

Korrespondenzen erbeten.

Achtung, Farmer!

Bringt Eure Schweine, Kälber und Schafe zu mir. Ich bezahle Euch den richtigen Preis.

Paul Philipson,

Rosthern Meat Market.

Kaufe alle Sorten von Fellen und Häuten.

Unsere Herbst- und Wintersachen sind jetzt alle am Lager.

Alle Arten Schuhe, Stiefel und Handschuhe.

Spezialitäten für Sportsleute u. Farmer.

Gummi-Ueberschuhe, Filzschuhe.

Beste Qualität. Billigste Preise.

Engel Bros. Scarth-Str.

Der deutsche Schuhladen.

Bonded Lizensiert.

Farmer! — Achtung — Farmer!

Die "Grain Growers Grain Co.",

die Farmer-Agentur für Getreide-Versendung, bitten um Eure Unterstützung.

Kürzlich sind in Winnipeg Zeitungen verschiedene Briefe erschienen, die aber als Anzeigen bezahlt waren. Wir glauben, daß sie von einem Bureau kamen, das von der „Elevator Combine" organisiert wurde, um Briefe und Litteratur durchs ganze Land zu senden, zu versuchen, die Farmer-Agentur zu schädigen und, wenn möglich, zu vernichten.

Dies wird Ihnen nicht gelingen, aus dem einfachen Grunde, daß solche Dinge hier nicht gehen. Unsere Farmer fangen an, nun zu denken. Was ist die beste Antwort auf solche Taktiken: Tretet Euer Lokalen Getreidebauer-Vereinigung bei und sendet Euer Getreide an die

"Grain Growers Grain Co."

Schreibt um Auskunft. Wir können Eure Briefe übersetzen.

Wir geben prompte Vorschüsse, wenn verlangt, und überwachen das Graden, um immer die höchsten Preise zu erzielen. Unterstützt Eure eigene Gesellschaft und adressiert

Grain Growers Grain Co., Ltd.

Winnipeg, Man.

Bemerkung—Alberta Farmer adressieren: Grain Growers Grain Company, Calgary.